



## Laudatio für Katharina Lehmann, CEO, Lehmann Gruppe

- Heute Abend darf ich eine Persönlichkeit würdigen, die sich wie kaum eine andere zuvor gefragt hat, warum wir überhaupt auf diese Idee gekommen sind.
- Da überlegt man sich dann schon, ob man einen Fehler gemacht hat bei der Auswahl.
- Aber ich fasse mir jetzt ein Herz und beweise Ihnen das Gegenteil.
- Denn die diesjährige Preisträgerin ist eine Frau mit dem Herz am rechten Fleck.
- Und Sie wundern sich vielleicht:
- Sie hat von sich selber gesagt, sie habe ein **«hölzernes Herz»**.
- Es ist niemand Geringerer als Katharina Lehmann, CEO der Lehmann Gruppe, die sich der Faszination Holz verschrieben hat.
- Und deshalb wird uns **dieses hölzerne Herz** symbolisch durch diese Laudatio begleiten.
- Denn Sie, liebe Frau Lehmann, haben ein Herz für vieles, das uns zur Nomination für den Hans Huber-Anerkennungspreis bewogen hat.
  
- Was für uns vor allem relevant war:
- Sie haben ein **Herz für den Berufsnachwuchs** und Ihre Lernenden.
- Sie sind überzeugt, dass Berufe in Ihrer Branche besonders sinnstiftend sind.
- Sie engagieren sich dafür, den Werkstoff Holz und die Berufsbilder attraktiv zu positionieren.
- Die Berufsbildung spielt in Ihrem Unternehmen traditionell eine grosse Rolle.



- Sie haben das Ziel, den Nachwuchs selber zu prägen, ihn aber auch an andere Orte ziehen zu lassen.
- Mit dieser Einstellung prägen Sie eine ganze Branche und wissen dabei selber:
- Jene, die dann wieder zurückkommen, sind die wertvollsten Mitarbeitenden.
- Die lernenden Zimmerleute haben Sie aber schon in Ihrer Jugend geprägt.
- Denn damals wohnten Lernende zum Teil sogar im Haus des Lehrmeisters – also bei Ihren Eltern.
- So haben Sie bei sich zu Hause ganzheitlich miterlebt, was für den Werdegang junger Berufsleute wichtig ist.
- Heute blicken Sie zurück und sagen:
- «Die Lernenden waren unsere Helden.»
- Aber eigentlich ist dies auch heute noch Ihre und unsere Überzeugung.
- Heute Abend aber sind Sie unsere Heldin, denn Sie haben auch ein **Herz für komplexe Holzprojekte**, die praxiserprobte Fachleute verlangen.
- Ihre Unternehmung hat deshalb auch viel dazu beigetragen, um die Berufe in der Branche zukunftsorientiert aufzustellen.
- So haben Sie es unter anderem geschafft, dass angehende Berufsleute den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen sind.



- Denn die Ansprüche an die Berufsbilder steigen, und je länger desto mehr gibt es anspruchsvollere Arbeiten, die selbst in der Holzverarbeitung nach Kenntnissen in Informatik, Elektronik, Mechanik oder Hydraulik verlangen.
- In der sonst eher gewerblich geprägten Branche haben Sie eine industrielle Nische erschlossen, in der Sie mit Ihren monumentalen und doch filigranen Holzkonstruktionen allein auf weiter Flur und auf Wachstumskurs sind.
- Sie sind sogar gewissermassen Opfer des eigenen Erfolgs, weil es zunehmend eine Herausforderung wird, der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.
- Sie schaffen deshalb attraktive Arbeitsstellen und Ihre Mitarbeitenden bekommen einzigartige Perspektiven:
- Sie bekommen die Chance, sich weiterzubilden oder eine Zweitlehre zu absolvieren.
- Dank Ihrer Hartnäckigkeit, immer wieder Unmögliches mit Holz möglich zu machen, packen einige ihrer Mitarbeitenden aber noch ganz andere Gelegenheiten:
- Sie arbeiten zum Teil sogar unmittelbar nach der Lehre an einem Ihrer oft waghalsigen Projekte in aller Welt.
- Und deshalb haben Sie gerade auch ein **Herz für «diese jungen Wilden»**, wie Sie es selber sagen.
- Bei kaum einem anderen Arbeitgeber bekommen junge Berufsleute den Anreiz dieser Art.



- Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, einige Ihrer beeindruckenden Referenzbauten aufzuzählen:
- Dazu gehören der originelle Zauberhut-Eventturm in Knies Kinderzoo,
- die sinnliche Konstruktion der Tamina-Therme in Bad Ragaz,
- der repräsentative, schlangenförmige Geschäftssitz der Swatch-Gruppe in Biel,
- das bambusblatt-inspirierte Golfclubhaus in Korea,
- luxuriöse Hotels in Saudi-Arabien,
- individuelle Strandvillen am Roten Meer,
- ein floral-abgerundetes Spielcasino in Holland oder aktuell ein Museumsprojekt in Stockholm.
- Die Moschee in Cambridge mit ihren geschwungenen Holzsäulen sei – wie Sie es selber sagen – quasi «das Gesellenstück» eines Ihrer Mitarbeitenden.
- Besonders interessant ist für die Lernenden am Hauptsitz, dass sie ebenfalls zum guten Gelingen dieser Projekte beitragen können.
- Darauf können die Lernenden wirklich stolz sein.
- Denn sie arbeiten an Konstruktionen von weltweit renommierten Architekten mit.
- Sonst packt das kaum ein Unternehmen.



- Nur schon diese eindrückliche Aufzählung beweist, dass Sie, Frau Lehmann, ein **Herz für Innovationen** haben.
- Deshalb wollen Sie auch für die Zukunft die besten und fähigsten Leute ausbilden – sei es für die Holzbearbeitung und Konstruktion oder auch für die spätere Führung des Unternehmens.
- Lernende sind deshalb ein Teil Ihres Firmenstolzes und gehören zu Ihrer DNA.
- Zur Unternehmens-DNA gehört auch die stetige Weiterentwicklung.
- Dass dabei die Anforderungen an die Führung ebenfalls zunehmen, wissen Sie selber nur zu gut.
- Deshalb schaffen Sie gerade eine neue Struktur und sind daran, die Berufsbildung zu professionalisieren:
- Sie erhöhen die Kapazitäten für die Personalentwicklung und die Berufsbildner beziehungsweise investieren noch mehr in die Infrastruktur für die Lernenden.
- Damit sichern Sie Ihren Erfolg langfristig.
- In diesem Sinne ist es sogar fast unnötig zu sagen, dass Sie als «Hölzige» auch ein **Herz für die Nachhaltigkeit** haben.
- Einen Teil Ihres Erfolgs in der Führungsarbeit haben Sie Ihrem **Herz für den Sport** zu verdanken.
- Und hier würde ich vielleicht die einzige Rüge anbringen. Sie gehörten zwar in Ihren Jugendjahren zu den sportlich Wilden, nicht aber zu den Wilden, die die Welt erobern wollten.



- Für die Ausbildung gingen Sie den Weg des geringsten Widerstands und wählten die HSG als Ausbildungsstätte.
- Dort sahen Sie am meisten Möglichkeiten, Volleyball in Ihrem angestammten Team zu spielen.
- Nun – auch das schien zum Guten zu reichen. Denn als spätere Trainerin haben sie nebst der HSG offenbar eine wertvolle – und wie sich zeigt – erfolgreiche Führungsschule durchlebt.
- So – und nun, liebe Gäste:
- Hand aufs Herz, urteilen Sie zum Schluss selber, ob Katharina Lehmann den diesjährigen Anerkennungspreis der Hans Huber Stiftung verdient hat.
- Ich jedenfalls kann von ganzem Herzen sagen: Ja!
- Liebe Frau Lehmann, ich gratuliere Ihnen zu Ihrem weitsichtigen Engagement und bitte Sie: **Tragen Sie Ihrem «hölzernen Herzen» Sorge.**
- Denn was in dieser turbulenten Zeit nun wirklich niemand gebrauchen kann, ist ein Herzinfarkt.
- Vielmehr wünschen wir Ihnen, dass Sie weiterhin mit brennendem Herzen vorangehen können, und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Benedikt Würth, Stiftungsrat Hans Huber Stiftung

*Es gilt das gesprochene Wort.*